

## 25. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t zur Philipper-Lesung 2017 (WH / Georg)

---

Liebe Sch. und Br. im Herrn !

- >> Gewiss beten die meisten von uns – vielleicht sogar – täglich das Vaterunser !?
- >> Ebenso viele von uns werden - häufig im Zusammenhang mit dem Rosenkranz – das Gegrüßet-seist-du-Maria beten.
- >> Sie und ich – wir sind Christen !  
Beten wir auch täglich zu Christus ?  
Die meisten von uns gewiss weniger oder kaum.  
Schon wahrscheinlich deshalb nicht,  
weil wir kein Christus-Gebet gelernt haben.  
Ist das nicht verwunderlich ! Wir heißen „Christen“ und sind es aufgrund der Taufe,  
aber viele Christen beten nicht zu Christus.  
Viele Christen halten Fürbitte  
zu Maria oder zum Schutzengel,  
aber sie sprechen im Gebet nie zu Christus.  
Ist das nicht einseitig oder sogar sinn-widrig ?

Schw. und Br. ! Natürlich dürfen, ja sollten Maria und auch der Schutzengel in unserer persönlichen Frömmigkeit einen Platz haben. – Und was ist mit Christus ?

Das älteste Gebet der Christen  
in der Apostelzeit war natürlich das Vaterunser.  
Aber daneben ist aus dieser Anfangszeit nur noch  
ein Christus-Gebet überliefert: Es ist genauer

--- 2 ---

eine Christus-Anrufung.

- >> Sie lautet im 1 Kor „*Marána thá !*“ (1 Kor 16,22) –  
zu Deutsch: „*Unser Herr, komm !*“
- >> Und ganz am Schluss des Neuen Testaments  
steht ähnlich: „*Komm, Herr Jesus !*“ (Offb 22,20)

Liebe Schw. und Br., zum Christus-Gebet ermutigt uns, was heute in der Apostellesung steht.  
Paulus schreibt aus dem Gefängnis in Ephesus –  
in der heutige Türkei – um das Jahr 54-55.  
Es ist ein Brief an seine Lieblingsgemeinde  
in Philippi – im heutigen Griechenland.  
Er weiß nicht, ob seine Kerkerhaft  
um des christlichen Glaubens willen

den Freispruch oder die Verurteilung zum Tod bringt.

Paulus ist in dieser äußerst schwierigen

Lebenssituation ganz auf Christus ausgerichtet:

>> Im Blick auf den Tod schreibt er: „**Für mich ist**

**Christus das Leben, und Sterben Gewinn.**“ (Vgl. Phil 1,21)

Für ihn ist der mögliche Tod nicht das Ende, sondern ein besseres Leben bei Christus.

>> Aber er bedenkt auch die andere Möglichkeit:

„**Wenn ich aber weiterleben soll**“ –

das heißt: wenn er frei gesprochen wird –

„**bedeutet das für mich fruchtbare Arbeit**“ –

also die Möglichkeit, den christlichen Glauben weiterhin zu verkünden. (Vgl. Phil 1,22a)

Nach der Meinung des Paulus ist das wichtiger.

Und deshalb schreibt er: „**Aber euret wegen** –

--- 3 ---

Das heißt: der Gläubigen wegen – **ist es**

**notwendiger, dass ich am Leben bleibe.**“ (Vgl. Phil 1,24)

Ebenso Paulus bedenkt aber auch, dass er zum Tod verurteilt werden könnte. Und das drückt er so

AUS (Vgl. Phil 1,23b):

„**Ich sehne mich danach, aufzubrechen und**

**bei Christus zu sein – um wieviel besser wäre das !**

Liebe Schw.u.Br.! Das ist eine entscheidende

Aussage auch für uns heute. Hier sagt Paulus

ganz persönlich auf sich hin und auch auf alle

Christen, was nach dem Tod mit uns geschieht.

Für die gläubigen Christen bedeutet sterben:

„**aufbrechen und bei Christus sein.**“

Der Tod bringt uns nicht das Nichts, sondern das,

was wir in dieser Welt bereits gerne haben:

„anderen begegnen – nicht alleine, sondern mit anderen zusammenzusein“.

Nach dem Tod gilt für die gläubigen Christen:

**Sie begegnen Christus und**

**werden bei Christus sein !**

Das sollte – *und jetzt komme ich auf den Anfang*

*meiner Predigt zurück* – das sollte auch Folgen

haben wir unser Beten.

Wir sollten versuchen, wieder wie die ersten Christen zu beten,

>> dass Jesus kommt,

>> dass er schon in diesem Leben verborgen

zu uns kommt – durch seinen Geist.

--- 4 ---

Wir können dieses frühkirchliche Kurzgebet an Jesus ganz privat beten – vielleicht als kurzes Stoßgebet:

- >> Komm, Herr Jesus, und stärke mich von Innen her durch deinen Geist.
- >> Komm, Herr Jesus, lass mich in den harten Anforderungen meines Lebens stand halten.
- >> Komm, Herr Jesus, begleite mich und lass mich in der schwierigen Situation, die jetzt vor mir liegt, ruhig und gelassen bleiben.
- >> Komm, Herr Jesus, gib mir Geduld in meiner Krankheit – in meiner Einsamkeit – in meiner Not.
- >> Komm, Herr Jesus, und bereite mich täglich vor für dein endgültiges Kommen nach meinem Tod.

**„.. aufbrechen und bei Christus sein.“**

Ich meine, das gilt nicht nur für unser Ende.

Das gilt für jeden neuen Tag:

Christus soll unser Glaubensbegleiter  
und damit unser Lebensbegleiter sein.

**„Komm, Herr Jesus.“**